

Rückzieher am Thurntaler

Heinz Schultz zog Antrag auf naturschutzrechtliche Bewilligung zurück. Grund: Hochrast-Erschließung braucht Umweltverträglichkeitsprüfung.



Foto © Kasupovic

Anfang August stellte Sillians Bürgermeister Erwin Schiffmann die Ausbaupläne vor. Jetzt ist vieles anders

Das Verfahren um eine naturschutzrechtliche Bewilligung für den Ausbau am Thurntaler ist beendet." Das bestätigt Franz Schett von der Umweltschutzabteilung im Landhaus. Heinz Schultz, Betreiber der Hochpustertaler Bergbahnen, sorgte persönlich dafür, dass sein Projekt behördlich nicht mehr existent ist.

Er zog am 13. August den Antrag für die Bewilligung zurück, den er genau ein Jahr zuvor eingereicht hatte. Dem Rückzieher vorausgegangen ist eine weitreichende Entscheidung im Landhaus: Juristen der Umweltschutzabteilung ließen keinen Zweifel daran, dass die Erschließung der Hochrast eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) braucht (die *Kleine Zeitung* berichtete exklusiv). Zu diesem Ergebnis führten Erhebungen beim Flächenbedarf und Naturschutzgutachten. Projekte, die 20 Hektar überschreiten, sind UVP-pflichtig.

Verzicht auf Fläche

Schultz machte nach dieser Hiobsbotschaft weder von der Möglichkeit Gebrauch, Gegenargumente einzubringen und damit einen Feststellungsbescheid zu erwirken, noch beantragte er das UVP-Verfahren. Er reagiert ganz anders. "Ich bereite gerade einen neuen Antrag für das naturschutzrechtliche Verfahren vor", sagt der Liftbetreiber. In diesem Antrag

gebe es Projektänderungen inklusive der Beschneidung. "Der Antrag beinhaltet aber auch Verzicht auf Fläche." Nicht betroffen von der Projektänderung seien die Trassen der beiden geplanten Sechser-Sesselbahnen und der AufschlieBungsweg.

Im Hochpustertal verfolgt man das Kapitel rund um den Ausbau am Thurntaler mit höchstem Interesse. Aus Sicht der Touristiker ist die geplante Erweiterung dringend erforderlich.